

Kontinuität rechten und rassistisch motivierten Terrors. Die dringend notwendige Aufarbeitung einer staatlichen Mitverantwortung und des Verhaltens der Strafverfolgungsbehörden sowie des Verfassungsschutzes fand über Jahre kaum statt. Auch in Mecklenburg-Vorpommern gab es zahlreiche Widerstände gegen die Einrichtung eines Parlamentarischen Untersuchungsausschuss zum NSU. Zwar wurde 2016 ein Unterausschuss des Innenausschusses des Schweriner Landtags eingesetzt, der jedoch über keine hinreichenden Befugnisse wie das Beiziehen von Akten oder das Laden von Zeug\*innen verfügte.

Der Umgang der Ermittlungs- und Sicherheitsbehörden mit rechter und rassistischer Gewalt, staatliches Handeln im Umgang mit (strukturellem) Rassismus sowie die Frage nach mutmaßlichen Unterstützer\*innen des NSU-Kerntrios in Mecklenburg-Vorpommern stehen im Mittelpunkt des Fachtags. Und es geht im Besonderen darum, wie vor Ort eine neue Kultur der Solidarität mit Betroffenen rassistischer Gewalt gefördert werden kann.

Engagierte aus Gedenkinitiativen, Politiker\*innen, Wissenschaftler\*innen und unabhängiger Projekte, die Betroffene rechter und rassistischer Gewalt in Mecklenburg-Vorpommern unterstützen, diskutieren über die Grenzen der Aufklärung im NSU-Komplex, die Chancen, die der späte Parlamentarische Untersuchungsausschuss in Schwerin sowie Untersuchungsausschüsse überhaupt haben können, die Praxis der Strafverfolgungsbehörden, die Forderungen und Ansprüche der Betroffenen sowie die Konsequenzen, die angesichts rechter Mobilisierungen auf staatlicher und zivilgesellschaftlicher Seite gezogen werden, und den Umgang mit Rassismus und rechter Gewalt im Alltag.

Eine Veranstaltung der Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche & Rechtsextremismus in Kooperation mit:  
Evangelische Akademie der Nordkirche,  
Evangelische Akademie zu Berlin,  
NSU-Watch,  
Lobbi e.V. -  
Beratung für Betroffene rechter Gewalt  
in Mecklenburg-Vorpommern  
und der Initiative „Mord verjährt nicht!“



Evangelische Akademie  
der Nordkirche



NSU  
WATCH  
»Aufklären & Einmischen«  
»Aydinlatma ve Müdahale«



# Ein Tag für Mehmet Turgut

DER NSU-MORD IN ROSTOCK  
UND DIE TÖDLICHE DIMENSION  
RASSISTISCHER GEWALT IN  
MECKLENBURG-VORPOMMERN

FÜR EINE NEUE KULTUR DER  
SOLIDARITÄT MIT BETROFFENEN  
RECHTER UND RASSISTISCHER  
GEWALT

25. FEBRUAR 2019 \_ ROSTOCKER RATHAUS

Im Juli 2018 wurde am Oberlandesgericht München das Urteil im Prozess gegen den Nationalsozialistischen Untergrund (NSU) gesprochen und die strafrechtliche Aufarbeitung des NSUKomplexes weitgehend beendet. Erst im vergangenen Mai konstituierte sich in Mecklenburg-Vorpommern ein Parlamentarischer Untersuchungsausschuss zum NSU, der dessen Aktivitäten in Mecklenburg-Vorpommern aufklären soll. Mit der Veranstaltung wollen wir auf die zahlreichen offenen Fragen in Bezug auf den Mord an Mehmet Turgut am 25. Februar 2004, die Verbindungen des NSU-Netzwerks nach Mecklenburg-Vorpommern sowie die Kontinuitäten rassistischer Gewalt hinweisen.

Mehmet Turgut und sein Bruder Yunus suchten in Deutschland als junge Kurden Schutz vor Verfolgung. Das Leben von Mehmet Turgut steht beispielhaft für die Situation vieler Geflüchteter in Deutschland. Da sein Asylantrag zwei Mal abgelehnt wurde, lebte und arbeitete er mit der Identität seines Bruders, als er Opfer eines rassistischen Anschlags des NSU wurde. Der 25-Jährige wurde mit mehreren Schüssen aus unmittelbarer Nähe in einem Imbiss getötet, wo er am 25. Februar 2004 zufällig aushalf. Statt ein rassistisches Motiv in Betracht zu ziehen, ermittelte die Polizei auch bei dem vierten Mord der damals sogenannten Česká-Mordserie gegen Verwandte, Bekannte sowie das soziale Umfeld von Mehmet Turgut. Der Mord an Mehmet Turgut in Rostock-Dierkow ist der einzige Mord des NSU, der in einem ostdeutschen Bundesland begangen wurde.

Eine grundlegende Untersuchung der Verbindungen des NSU-Netzwerks nach Mecklenburg-Vorpommern und die Dimension rassistischer und rechter Gewalt ist dringend notwendig. Seit 1991 gibt es hier eine deutliche

**MONTAG, 25. FEBRUAR 2019**

**■ 9:30-10:00 UHR ANKOMMEN**

**■ 10:00-10:20 UHR BEGRÜSSUNG DURCH DIE VERANSTALTER**

**GRUSSWORTE** von

- Dr. Wolfgang Nitzsche, Präsident der Bürgerschaft Rostock
- Markus Wiechert, Landeskirchlicher Beauftragter der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland
- Initiative „Mord verjährt nicht“

**■ 10:20-11:00 UHR DIE AUSEINANDERSETZUNG MIT RASSISTISCHER GEWALT UND IHRE KONTINUITÄT**

Ein Gespräch mit Dirk Laabs, Journalist

**■ 11:00-12:00 UHR GESPRÄCH ZWISCHEN DEN TEILNEHMENDEN**, insbesondere Angehörigen und Betroffenen

**■ 12:00-12:45 UHR PAUSE UND IMBISS**

**■ 12:45-15:00 UHR DIE AUFARBEITUNG DES NSU-KOMPLEXES UND RASSISTISCHER ANGRIFFE IN MECKLENBURG-VORPOMMERN**

**KEYNOTE** von Andrea Röpke:

**UNTERSTÜTZUNG DES NSU-KERNTRIOS: EXTREM RECHTE NETZWERKE, PARTEIEN UND ORGANISATIONEN**

**PODIUMSDISKUSSION**

**FÜR EINE LÜCKENLOSE AUFKLÄRUNG: DIE ROLLE DER ERMITTLUNGSBEHÖRDEN IN DER AUSEINANDERSETZUNG MIT RASSISMUS UND RECHTER GEWALT**

- Julian Barlen (SPD), Generalsekretär des Landesverbandes und Sprecher für Strategien gegen Rechtsextremismus
- Peter Ritter (DIE LINKE), Mitglied des NSU-Untersuchungsausschusses in Mecklenburg-Vorpommern
- Juri Rosov, Vorsitzender des Migrantenrats der Hansestadt Rostock e.V.

- Markus Wiechert, Landeskirchlicher Beauftragter der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland für Mecklenburg-Vorpommern und Leiter der AG Demokratie des Sprengels Mecklenburg und Pommern
- Moderation: Heike Kleffner, Journalistin

**■ 15:00 UHR ENDE DER VERANSTALTUNG**

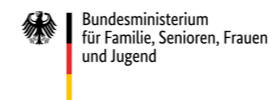
**■ 16:00 UHR GEDENKVERANSTALTUNG ZUR ERINNERUNG AN MEHMET TURGUT AN SEINEM 15. TODESTAG**

Die Gedenkveranstaltung organisiert die Initiative „Mord verjährt nicht“. Sie findet in Kooperation mit der Stadt Rostock statt.

EINE VERANSTALTUNG DER BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT KIRCHE & RECHTSEXTREMISMUS IN KOOPERATION MIT: EVANGELISCHE AKADEMIE DER NORDKIRCHE, EVANGELISCHE AKADEMIE ZU BERLIN, NSU-WATCH, LOBBI E.V. – BERATUNG FÜR BETROFFENE RECHTER GEWALT IN MECKLENBURG-VORPOMMERN UND DER INITIATIVE „MORD VERJÄHRT NICHT!“

**FÜR DIE TEILNAHME AN DER VERANSTALTUNG BITTEN WIR UM EINE ANMELDUNG UNTER <https://bagkr.de/anmeldung-rostock/>**

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**